



Jahresbericht 2019

Hallo !	2
Rückblick	3
2019 im KJR	4
Ausblick	5
Gremienarbeit	6
2019 auf einen Blick	11
10 GUTE GRÜNDE	12
Juleica	16
Budget 2019	17
Jugendsammelwoche	19
Der KJR	21
Mitgliedsverbände	22

Redaktion

Harald Wambach (Bund der katholischen Jugend)

Alexander Ebert (Deutsche Waldjugend)

Andreas Scholz (Ev. Jugend)

Nicole Windl (Jugendrotkreuz)

Elke Beinert (Zuschüsse und allg. Organisation)

Frank Mohr (Jugendbildungsreferent)

Stand: 20.02.2020

Hallo !

Hallo liebe Leserin, lieber Leser,

sie halten hier den Jahresbericht 2019 vom Kreisjugendring Main-Taunus e.V. in ihren Händen. Doch kurz: Was ist der Kreisjugendring ?

Als Zusammenschluss und als „Dachorganisation“, der verbandlichen Kinder- und Jugendarbeit im Main-Taunus-Kreis schauen wir nun auf mehr als 40 Jahre als eingetragener Verein zurück.

Wir vertreten die Arbeit unserer Mitgliedsverbände in der Öffentlichkeit, ermöglichen die Fort- und Weiterbildung der ehrenamtlich Tätigen in den Verbänden und unterstützen die Verbände bei der Durchführung von Freizeitmaßnahmen.

Zu all dem werden Sie als Leser*in einen Beitrag in dem hier vorliegenden Bericht für das Jahr 2019 finden. Gleichzeitig soll der Bericht eine Übersicht über die Arbeit des von Hauptamtlichen unterstützten ehrenamtlichen Vorstand geben.

Der Dank gilt an alle, die bei der Erstellung des Berichts mitgewirkt haben.

Und nun viel Spaß beim Lesen.



Harald Wambach
1. Vorsitzender



Alexander Ebert
2. Vorsitzender

Schwerpunktthema/-veranstaltung

Aus der Vergangenheit für die Zukunft lernen

Kreisjugendring und Kreisschülervertretung luden zur Diskussion

Hofheim. – „Aus der Vergangenheit heute für die Zukunft lernen.“ Unter diesem Motto hatten der Kreisjugendring und die Kreisschülervertretung des Main-Taunus-Kreises am letzten Freitag in der Aula der Gymnasialen Oberstufe Hofheim zum Thema Neonazismus und Ausländerfeindlichkeit eingeladen.

Mehr als 120 Interessierte waren dieser Einladung gefolgt – nicht nur um die Erfahrungen und Ansichten der beiden Referenten Schlomo Ben Chaim und Pfarrer Leuning zu hören, sondern darüber hinaus in offener Diskussionsrunde auszudiskutieren, wo die Ursachen dafür liegen, daß Neonazismus und Ausländerfeindlichkeit auch nach über 40 Jahren nach dem 3. Reich nicht nur existieren, sondern in letzter Zeit wieder verstärkt auftreten. Hierbei trat dann auch die Frage in den Vordergrund, in was man sich der Problematik gegenüber stellen sollte, sind die Wurzeln rechtsradikalen intoleranten Gedankenguts doch schon im Konflikt zwischen Juden und Christen vor über 1900 Jahren zu suchen.

Der Rassenhaß ist von daher keine Erfindung aus dem 3. Reich und so kannswegs auf ein paar böse Männer zu reduzieren. Selbst heute seien 20 % der Bevölkerung stark antisemitisch angehaucht und 30 % zum Antisemitismus veranlagt, so Schlomo Ben Chaim, der sich auf eine Umfrage der FAZ berief. Eine spontane Lösung scheint sich nicht zu finden, denn auch nach dem 2. Weltkrieg versäumte man es, neben zwar gegebener finanzieller Wiedergutmachung eine geistige Wiedergutmachung auszubüben und Weitsicht zu zeigen.

Die Erziehung sei hierfür verantwortlich, wobei Schulen, Eltern, Kirchen und Politiker zu wenig Aufklärung betrieben haben und gegenwärtig betreiben, war die Meinung eines Großteils der Anwesenden, die sich zu 50 % aus Schülern und zu 50 % aus Erwerbstätigen, aber auch aus von der Vergangenheit betroffenen älteren Menschen zusammensetzten.

Kritik an Politik
und Gesellschaft

Zulange wurde hierzu
-geschwiegen-

In dieser Zeit des Schweigens haben alte Nazis jedoch dafür gesorgt, daß rechtsradikale Jugendorganisationen wieder mit Sommerlagern, Pfadfinderromantik und generell mit Geselligkeit, Tanz und Sport locken, wie dies der vom WDR gedrehte Film „Wotans Erben“ aufzuzeigen versuchte. Wie kommt man es zu lassen, daß ein Teil der Nazis nach Kriegsende beruflich die Positionen in Justiz, Wirtschaft und Politik einnehmen konnte, die sie innehatzen? In bezug hierauf fragte Schlomo Ben Chaim, ob es noch Justiz im Zeichen von Gerechtigkeit gebe. Es sei bedauerlich, heute über Antisemitismus und Ausländerfeindlichkeit sprechen zu müssen.

Heute müssen Ausländer wie Deutsche Steuern und Rentenversicherung zahlen und für den Fall, daß Ausländer dann Sozialhilfe beantragen müssen, werden sie dann in ihre Heimatländer abgeschoben, äußerte sich ein Schüler dazu.

Gleiches Recht für alle, aber nicht für Ausländer? 50 % der Bevölkerung lehnen eine Beteiligung von Ausländern an Kommunalwahlen ab, wobei nur 34 % eine Beteiligung befürworten, so Pfarrer Leuning. Eine bedrohliche Einstellung. In Amerika ist die These vom Sozialdarwinismus, der Auslese, wissenschaftlich anerkannt, berichtete Pfarrer Leuning anfanglich der Diskussion. Sozialdarwinismus – den Schwachen und Fremden keine Chance geben – eine Lebensphilosophie, die man sich in einer Lebensgemeinschaft, die in Frieden leben möchte, nicht leisten kann.



Kommentar

Neonazistische
ausländerfeindliche
Aktivitäten im MTK
nahmen ersichtlich zu

Schweigen und schleichendes Gift, verstärkt sind in letzter Zeit neonazistische ausländerfeindliche Aktivitäten im MTK und darüber hinaus aufgetreten. In Hofheim und Umgebung nahmen gesprühte Parolen an den Schulgebäuden, Bahnhöfen, Kirchen und Buchhandlungen zu. Auch tauchten vermehrt NPD-Aufkleber auf und FAP-Zeitungen wurden von Uniformierten verteilt. Erst letzte Woche traten 10–15 Jugendliche im Hofheimer Rathaus auf, um ihre rechtsradikale Gesinnung zu verkünden, des Raumes verwies man sie nicht, ein entsprechender Antrag wurde abgelehnt. Am selbigen Tag warfen gleichfalls 10–15 Jugendliche (waren es dieselben wie im Rathaus?), in schwarze Jacken gekleidet, im Jazzkeller eine Tränengasbombe, beschädigten ein Auto und zogen aufgrund dessen, daß ihnen nach ihrer Flucht Leute hinterherliefen, eine Schußwaffe.

- Zu wenig Aufklärung -

Diese Aktionen zeigen, daß zu wenig Aufklärung – bewußt oder unbewußt – betrieben wird, um fanatischer, unüberlegter Intoleranz vorzubeugen. Hat man 40 Jahre lang geschlafen? Hat man nichts gelernt? Warum schweigen sich Politiker, Schulen, Eltern und Kirche größtenteils über die Vergangenheit aus?

Und wenn man etwas hört, dann z.B. vom Bundeskanzler [Aussage gegenüber dem ZDF: „Wir haben eine Entwicklung, in der auch geredet wird von Ausländerfeindlichkeit. Ich glaube dies nicht. Es ist doch in Wahrheit kein Problem der Ausländer, sondern es ist in Wahrheit ein Problem der großen Zahl, der zu großen Zahl von türkischen Mitbürger in Deutschland.“]

Auch Helmut Röhmer, Ministerpräsident von

2019 im KJR

Eine wichtige Aufgabe des Kreisjugendrings sind Aktivitäten zur Stärkung der Ehrenamtlichen in der Jugendarbeit. So stand das vergangene Jahr ganz im Zeichen unsere Aktion 10 GUTE GRÜNDE. Diese Aktion entstand aus der AG Ehrenamt, die sich seit dem Frühjahr 2018 nach Beschluss der Mitgliedsversammlung regelmäßig trifft.

Die Präsentation dieser Aktivitäten erfolgte u.a. auf den Jugendfeuerwehr-Aktionstagen und im Jugendhilfeausschuss. Im Jahr 2020 steuert die Aktion mit dem KJR-Ehrenamtsforum ihrem Höhepunkt entgegen. Doch dazu im weiteren Verlauf des Berichts noch etwas mehr.

Auch konnten wieder zwei Juleica-Schulungen und eine Fortbildung (Teambuilding in der Gruppenstunde) in Kooperation mit der Kreisjugendfeuerwehr angeboten werden.

Die Ausbildung ehrenamtlicher Betreuer*in-



nen ist ebenso ein Kernthema der Arbeit im KJR wie die Jugendsammelwoche, die 2019 ihren 70. Geburtstag feiern konnte.

Zum Dank an unsere Mitgliedsverbände hat der KJR zu einem Chill & Grill auf dem Gelände der Waldjugend in Kelkheim eingeladen. Der informelle Austausch kommt in den doch recht formalen Mitgliedsversammlungen und AGs etwas zu kurz, sodass hier ein entsprechender Rahmen genutzt werden konnte.

Verschwiegen sollte nicht, dass weiterhin zwei Beisitzerposten im ehrenamtlichen Vorstand des Kreisjugendring unbesetzt sind und somit nicht alle geplanten Maßnahmen durchgeführt werden konnten.

Ziel ist es daher, den gesamten Vorstand bei den bevorstehenden Wahlen Ende 2020 besetzt zu bekommen.

Ansonsten zeichnete sich das zurückliegende Jahr 2019 durch eine sehr gute und kontinuier-





liche Zusammenarbeit zwischen den Hauptamtlichen und dem ehrenamtlichen Vorstand aus.

Leider gab es 2019 auch einen Trauerfall. Mit großem Bedauern mussten wir zur Kenntnis nehmen, dass unser ehemaliges Vorstandsmitglied Volker Schwadtke verstorben ist.

Nach fast 35 Jahren verlässt Manfred Oschkinat den Wirkungsbereich des Kreisjugendringes. Manfred war von 1986 – 1992 6 Jahre Vorsitzender und hat seit seiner Tätigkeit als Vorsitzender den Kreisjugendring Main-Taunus in den Fachgremien des Main-Taunus-Kreises wie Jugendhilfeausschuss und dessen Unterausschüsse vertreten.

Er hat in dieser Zeit mit dafür gesorgt, dass ein Budgetvertrag mit dem Kreis geschlossen wurde, der Kreisjugendring eine eigene Info-Zeitung („JUGENDBLÄTTCHEN“) veröffentlichte und dass eine Stelle für Hauptamtliche geschaffen wurde.

Für sein langjähriges haupt- und ehrenamtliches Engagement im Main-Taunus-Kreis wurde er Ende 2019 auch mit dem Ehrenbrief des Landes Hessen ausgezeichnet.

Wir danken Manfred an dieser Stelle und wünschen viel Erfolg in seinem neuem Job.

Landesehrenbrief für Manfred Oschkinat

Bad Soden. Manfred Oschkinat, Referent für Bildung und Gesellschaftliche Verantwortung, wurde dieser Tage aus seinem Dienst für das Evangelische Dekanat Kronberg verabschiedet. Im Rahmen eines Gottesdienstes mit anschließendem Empfang wurde sein haupt- und ehrenamtliches Engagement gewürdigt. Nach 35 Jahren verlässt er das Dekanat und wird ab Januar als Geschäftsführer den Fachbereich „Beratung, Bildung, Jugend“ im Evangelischen Regionalverband Frankfurt-Offenbach verantworten. Der 59-jährige war zunächst als Jugendreferent im Dekanat Kronberg tätig, übernahm 2003 das Referat Bildung und 2006 das

Referat Gesellschaftliche Verantwortung. Präses Peter Ruf und Dekan Martin Fedler-Raupp dankten Oschkinat für seinen langjährigen Einsatz für das Dekanat. Anschließend überreichte ihm Wolfgang Kollmeier, Erster Kreisbeigeordneter, den Ehrenbrief des Landes Hessen.



Manfred Oschkinat (Mitte) mit seiner Frau Elisabeth Oschkinat und Wolfgang Kollmeier. F.: PRIVAT
Höchster Kreisblatt vom 20.12.2019

Ausblick

Für das Jahr 2020 gilt es als erstes unser für Ende März geplantes Ehrenamtsforum vorzubereiten. Unter Beteiligung von Vertretern aus den Mitgliedsverbänden, Politik und Wirtschaft diskutieren wir über die Vereinbarkeit von Ehrenamt in der Jugendarbeit und Berufsleben.

Des Weiteren gilt es die Nachfolge von Manfred Oschkinat zu klären und wie die zur Verfügung stehenden Delegiertensitze des KJR, dort wo nötig, umverteilt werden können. Der hierzu notwendige Antrag soll fristgerecht im ersten JHA 2020 eingebracht werden.

Nicht zuletzt stehen im Herbst 2020 Neuwahlen zum KJR-Vorstand an. Das Ziel hierbei ist, alle Positionen im ehrenamtlichen Kreisjugendringvorstand zu besetzen.



Gremienarbeit

Jugendhilfeausschuss

Der Jugendhilfeausschuss hat im Jahr 2019 die im Jahresverlauf regulären 4 Sitzungen durchgeführt.

Im ersten Ausschuss des Jahres wurden die Themen Netzwerk für frühe Hilfen besprochen und die neue Leiterin der Beratungsstelle für Kinder und Jugendliche vorgestellt.

In der zweiten Sitzung war der Jahresbericht des Jugendbildungswerkes und die Vorstellung der Aktion „10 Gute Gründe“ vom Kreisjugendring Thema.

In der dritten Sitzung wurde der Jahresbericht des Amtes für Jugend, Schulen und Kultur 2017/18 vorgestellt. Ebenso wie die Präventionsmaßnahmen in Schule und Jugendhilfe begleitet und durchgeführt durch die Polizeidirektion Main-Taunus.

In der letzten Sitzung des Jahres wurde unter anderem der Haushalt des Amtes 51 für das Jahr 2020 besprochen.

In dieser Sitzung kündigte auch Manfred Oschkinat, einer der 5 stimmberechtigten Delegierten des KJR und Vorsitzender des JHA, aufgrund eines beruflichen Wechsels seinen Rückzug aus der Arbeit im Main-Taunus-Kreis an. Er wird am 5.März 2020 zum letz-

ten Mal den JHA leiten. In einer Sondersitzung der Fachausschuss-leitungen wurden daher die Auswirkungen auf die zukünftige Arbeit in den Ausschüssen erörtert.

Die personelle Änderung hat nicht nur Auswirkungen auf eine teilweise Neubesetzung der Delegiertensitze des Kreisjugendrings, sondern auch auf die Leitung der einzelnen Fachausschüsse.

Aufgrund der Veränderungen in den Mitgliedsverbänden und deren Vertretungen konnten unsere Delegiertensitze leider nicht durchgängig besetzt werden.

Damit der KJR seine Stimmrechte voll ausschöpfen kann, wurde beschlossen die offenen Delegiertensitze per Antrag im ersten JHA 2020 neu zu besetzen.

Fachausschuss Jugendhilfeplanung und -entwicklung

Im Fachausschuss Jugendhilfeplanung hat der Kreisjugendring zwei stimmberechtigte Delegierte.

Zudem stellt der Kreisjugendring mit Harald Wambach den stellvertretenden Vorsitz in diesem Unterausschuss des JHA.

Im Jahr 2019 wurden drei Sitzungen durchgeführt. Eine vierte geplante Sitzung musste wegen Termenschwierigkeiten entfallen.

In der ersten Sitzung im Jahr 2019 wurden die existierenden Bildungs- und Unterstützungsangebote für junge Flüchtlinge erfasst und ein möglicher weiterer Handlungsbedarf Seitens des Kreises geklärt.

In der zweiten Sitzung des Jahres stand das Bundesteilhabegesetz zur Beratung und welche Themen als nächstes im Fachausschuss besprochen bzw. erarbeitet werden sollen. Da eine Beauftragung durch den Jugendhilfeausschuss erfolgen muss, wurden diese Vorschläge zum Beschluss an den JHA zurückgegeben.

In der letzten Sitzung des Jahres wurde dass noch nicht abschließend behandelte Thema „Schulkindbetreuung“ besprochen.

Ebenso wurde Frau Schmidt von der hessischen Lenkungsgruppe des Netzwerks gegen Gewalt angehört um einen möglichen Handlungsbedarf für den Main-Taunus-Kreis zu ermitteln.

Fachausschuss Allgemeine Förderung der Jugendhilfe

Der Fachausschuss Allgemeine Förderung traf sich 4 mal in 2019 und behandelte folgende beiden Themen:

Ehrenamtsförderung in der Kinder- und Jugendarbeit:

Es engagieren sich immer mehr Menschen ehrenamtlich, dabei sind aber immer weniger auch junge Menschen bereit, Vorstands- und Leitungsfunktionen einzunehmen. Die Verbindlichkeit des

Ehrenamtes sinkt, während die Fluktuation der Ehrenamtlichen steigt.

Im Fachausschuss stellte der KJR dazu auch seine Aktion **10 GUTE GRÜNDE - Wie sich Ehrenamt in der Jugendarbeit und Berufsleben vereinbaren lassen** vor.

Die Aktion möchte gute Gründe für das Ehrenamt in der Jugendarbeit liefern und Unternehmen dafür sensibilisieren, ihre Mitarbeiter*innen unter anderem mit Freistellungsmöglichkeiten zu unterstützen.

Der Fachausschuss diskutiert die Ehrenamtskarte und Jugendleitercard. Beide Karten würden selten gleichzeitig beantragt, obwohl sie unterschiedliche Vorteile für deren Inhaber mit sich bringen. Aktuell laufen Gespräche wie die Verfahren angepasst werden, aber eine Synchronisierung aufgrund unterschiedlicher beteiligter Ämter scheint momentan nicht möglich.

Thema Mobbing und queere Schüler/Jugendliche

Frau Baille als Schulpsychologin des Staatlichen Schulamtes berichtete über das Thema Mobbing aus ihrem Alltag.

Mobbing an den Schulen spielt sich als Phänomen immer mehr im Internet in Form von Cybermobbing ab. Insbesondere WhatsApp wird zum Mobbinginstrument für die Täter. Inkludierte und queere Schüler sind laut Frau Baille nicht häufiger von Mobbing betroffen als andere Schüler.

Behindertenbeirat

Schwerpunkt im Jahr 2019 war die Überarbeitung des Aktionsplanes des Kreisbehindertenbeirates für den Main-Taunus-Kreis im Rahmen der UN-Behindertenrechtskonvention. Themen sind u.a. Bewusstseinsbildung, Erziehung und Bildung, Wohnen, Arbeit und Beschäftigung, Sport und Freizeit sowie barrierefreie Gesundheit, Mobilität, Information und Kommunikation.



Zudem war der KJR durch das Vorstandsmitglied Andreas Scholz aktiv am 4. Sportinklusionstag beteiligt, der jetzt regelmäßig am 3. Samstag im September stattfinden soll. Fast 400 Besucher bzw. aktive Kinder/Jugendliche nutzen die unterschiedlichen Angebote der Sportvereine.

Diesmal konnten Übungen des Sportabzeichens mit dem Sportkreis MTK gemacht werden und die Sportjugend Hessen war mit ihrer mobilen Kletterwand zu Gast.



Andreas Scholz wird sich auch bei öffentlichen baulichen Maßnahmen wie z.B. dem geplanten Kreisschwimmbad in Kriftel mit seinen Erfahrungen zur Barrierefreiheit einbringen.

Bündnis MTK gegen Rechts

Der Kreisjugendring ist Mitglied im „Bündnis MTK gegen Rechts“, einem breiten zivilgesellschaftlichen Bündnis für Demokratie und Vielfalt. Vereine und Wohlfahrtsverbände gehören ebenso dazu wie unabhängige Initiativen, Jugendorganisationen, Parteien, Schülervertretungen, Gewerkschaften, Religionsgemeinschaften und Einzelpersonen.

Alle Bündnispartner verbindet der Widerstand gegen Rechtsextremismus, Rassismus, Antisemitismus und jegliche Form von Diskriminierung.

Am 31. August fand erstmalig ein gemeinsames **Sommerfest für Demokratie und Solidarität** unter der Beteiligung vieler Bündnispartner im Alten Wasserschloss Hofheim statt.

Das Bündnis "MTK - Deine Stimme gegen Rechts" lädt ein zum

SOMMERFEST



FÜR DEMOKRATIE & SOLIDARITÄT



Integrationsbeirat

Der Integrationsbeirat des MTK hat sich im Jahr 2019 zu weniger Sitzungen getroffen als sonst üblich, da das Integrationskonzept für den MTK erst durch den Kreisausschuss bzw. Kreistag musste. Es wurden dabei drei Handlungsfelder betont:

- Arbeitsmarkt / Bildung / deutsche Sprache
- gesellschaftliche Integration / Wohnen
- Gesundheit und Prävention.

Regionaltreffen der Jugendringe

Das Regionaltreffen der hauptamtlichen Jugendring-Mitarbeiter aus dem südhessischen Raum dient vornehmlich dem Erfahrungsaustausch und der kollegialen Beratung.

Im Februar 2020 wird sich die Runde vergrößern, zwei weitere Kolleginnen und Kollegen aus Kassel und Bad Homburg stoßen hinzu. Eingeladen zu den zwei mal jährlich stattfindenden Treffen hat diesmal der Hessische Jugendring.

AG Jugend

Frank Mohr nahm als Bildungsreferent des KJR regelmäßig an der AG Jugend des MTK teil. Die Jugendförderung und das Jugendbildungswerk des MTK laden hierzu regelmäßig (2 x jährlich) ein.

Der Erfahrungsaustausch der Mitglieder der AG, die alle hauptamtlich bei öffentlichen und freien Trägern der Jugendarbeit aktiv sind, steht hierbei im Vordergrund.

Auch 2019 wurde in der AG wieder eine Fortbil-

dung vereinbart und von der Jugendförderung angeboten („Von Chillen bis Jugendparlament – Partizipationsformen in der Jugendarbeit“)

Netzwerk Prävention

Das Netzwerk Prävention traf sich 2019 insgesamt 4 mal. Dabei wurde auch das Vorhaben, eine Fachveranstaltung zum Thema **Queere Jugendarbeit** anzubieten, erfolgreich umgesetzt.

Am 17.10 fand die Veranstaltung „Queer und Schule“ in der Brühlwiesenschule statt. Mit Chris Hey-Nguyen und Joachim Schulte konnten zwei Referenten gewonnen werden, die über eine hohe Sachkunde und einen großen Erfahrungshintergrund verfügen.

Die Besucher*innen beteiligten sich anschließend sehr rege an einer Diskussion. Den Bedarf, an Schulen das Thema „Queer“ weiter aufzuarbeiten, schätzten alle als sehr hoch ein.

Für das Jahr 2020 wird sich das Netzwerk im Besonderen mit den Digitalen Medien auseinandersetzen.

Einladung

Zur Fachveranstaltung

„Queer und Schule?!“



Höchster Kreisblatt vom 04.07.2019

Die Gemeinschaft tut gut

Soziales Warum drei junge Leute so gerne beim Deutschen Roten Kreuz in Hofheim mitarbeiten

Wenn andere Party machen, haben sie freiwilligen Sanitätsdienst: Lisa Skop, Max Ladurner und Aaron Kämmerer sind für das Hofheimer DRK im Einsatz. Und zwar gerne.

VON BARBARA SCHMIDT

Hofheim. Ihr Ehrenamt ist gefragt: Ohne Ihre Dienste könnten zum Beispiel keine großen Veranstaltungen – wie gerade erst das Eröffnungsfest des Kreisstadtsommers – über die Bühne gehen. Längst nicht das einzige Einsatzfeld, auf dem die Rot-Kreuz-Mitglieder des Hofheimer Ortsvereins aktiv sind. Im Mittelpunkt stehen sie dabei selten – Gott sei Dank, könnte man sagen, denn eigentlich hoffen ja immer alle, dass nichts oder zumindest nichts wirklich Schlimmes passiert. Das ging auch Lisa Skop, Max Ladurner und Aaron Kämmerer bei ihrem jüngsten Einsatz beim Kreisstadtsommer nicht anders.

Vorbereitungen

Der beschränkte sich längst nicht auf den Bereitschaftsdienst während der Veranstaltungszeiten, der gemeinsam mit Aktiven aus anderen Ortsverbänden gestemmt wurde. Schon vor dem Eröffnungsfest hatten die Rot-Kreuzler einen Dienstplan gemacht und alles zusammengepackt und ins Auto verfrachtet, was für das Einrichten einer „Unfallhilfsstelle“ im Kellereigebäude gebraucht wird. Drei Liegen, Verbandsmaterial, Trennwände, Noralkoffler oder Desinfektionsmittel gehören etwa zur Grundausstattung wie die Dienstkleidung. Trotz sehr hoher Temperaturen dürfen die Helfer auf die schweren Schuhe und die lange Hose dabei

nicht verzichten. „Das ist Vorschritt“, sagt Lisa Skop. Oberherum reicht aber immerhin das weiße Poloshirt mit dem kleinen roten Kreuz, das jedermann sofort klar macht: Hier kommt einer, der kompetent helfen kann, wenn's nötig ist. Das tun die Rot-Kreuz-Helfer auch, wenn es nicht gerade um ihr Spezialgebiet geht, etwa, wenn sie mal wieder nach dem Weg gefragt werden, wie es das Pärchen tut, dem wegen der veränderten Bühnenstandorte beim Kreisstadtsommer die Orientierung fehlt. „So etwas passiert dauernd“, sagt Max Ladurner, und Aaron Kämmerer das selbsterständlich.

Beruf und Hobby

Aufmerksam lassen die drei ihre Blicke über die Menschen schweifen, die sich trotz der hohen Temperaturen auf dem Festgelände aufhalten. Selbst hinschauen, ob jemand Hilfe braucht, ist das eine. Es kämen aber immer wieder auch Menschen auf sie zu, die für sich oder andere um Hilfe bitten, sagt Aaron Kämmerer. Wichtig ist dann, einzuordnen, ob das eigene Eingreifen ausreicht, oder ob besser noch ein Rettungswagen oder ein Arzt gerufen werden sollte. Das Trio, das hier gerade ehrenamtlich unterwegs ist, hat da auch beruflich viel Erfahrung, denn die beiden Herren verdienen ihre Brötchen als Rettungssanitäter, Lisa Skop ist Krankenschwester. Warum sie, wie Kämmerer es formuliert, „im Hobby im gleichen Bereich tätig sind wie im Beruf“? Alle drei verweisen darauf, dass sie schon im Jugendrotkreuz auf den Geschmack an diesem Ehrenamt gekommen sind. Die gute Gemeinschaft, die sie hier gefunden haben,



Kontrollgang übers Festgelände: Aaron Kämmerer, Max Ladurner und Lisa Skop beim Kreisstadtsommer-Einsatz am vergangenen Wochenende. Foto: Knapp

nennen sie entscheidend. „Sie ist fast das, was am meisten zählt“, sagt Lisa Skop. „Jeden Mittwoch haben wir Gruppenabend“, dazu gebe es „viele spaßige Unternehmungen“, macht Aaron Kämmerer deutlich, dass es auch beim Roten Kreuz nicht nur um den Dienst und die Vorbereitung dafür geht.

Menschen, die mitmachen möchten, sind beim Roten Kreuz immer willkommen. Das ist auch beim Hofhei-

Kleidertransport ohne Probleme

Höchst. Das Technische Hilfswerk steht für gute Organisation. Das hat das kleine Team um Simon Benz beim 21. Kreisstadt-Lauf wieder eindrucksvoll bewiesen. Dem THW fiel die Aufgabe zu, die persönlichen Utensilien, sofern von den Aktiven gewünscht, vom Start in Hofheim zum Ziel am Höchster Schlossplatzes zu bringen. Das kleine Team – unter ihnen mit Alina Lemke auch eine junge Frau, hatte alles im Griff.

„Der Umfang des Transportes war diesmal größer als sonst. Der Service wurde von den Sportlern gut angenommen. Über 200 Aktive haben uns ihre Sachen anvertraut



von Polar Mohr hatten bei der vielen Arbeit auch leute

chube und ter-Distanz

beim Aufsteigen gab es für die jungen Leute nicht.

: Hilfswerk alter einge-Mohr stellt das THW at Spaß haben leister“, er-Problem

Für die fleißigen Helfer um Simon Benz war der Kreisstadt-Lauf eine gelungene Sache und wieder einmal eine willkommene Abwechslung zu den sonst üblichen ehrenamtlichen Tätigkeiten des THW. „Ich war gern dabei. Das ist eine schöne Veranstaltung“, berichtete Alina Lemke. rmu

Höchster Kreisblatt vom 31.05.2019

mers Ortsverein so. Seit mehr als 113 Jahren gibt es ihn schon, die Zahl der aktiven Helfer liegt bei rund zehn Personen, im Jugendrotkreuz sind 15 Kinder und Jugendliche dabei. Fördernde Mitglieder hat der Ortsverein zudem, sie helfen mit ihren Beiträgen und Spenden, das die vielen Aufgaben auch finanziert werden können.

Rund 3000 Einsatzstunden hat der Ortsverein im vergangenen Jahr geleistet, die meisten davon im Sanitäts-

dienst bei Veranstaltungen wie eben dem Kreisstadtsommer-Eröffnungsfest. Was es unbedingt braucht, wenn man mitmachen will beim Roten Kreuz? „Einen guten Mix, zu dem Idealismus gehört, aber auch ein warmes Herz“, ein Gespür für die Situation und Spaß an der Gemeinschaft“, sagt Lisa Skop. Informationen über den Ortsverband Hofheim gibt's via Netz unter info@drk-hofheim.de oder www.drk-hofheim.de.

Alle Veranstaltungen auf einen Blick

Wie schon unter **2019 im KJR** erwähnt, hat der KJR wieder viele Veranstaltungen und Projekte durchgeführt, koordiniert und/oder wir waren an der Planung beteiligt. Häufig geschah dies in Kooperation mit Mitgliedsverbänden oder Arbeitskreisen, in denen der KJR aktiv mitarbeitet. Hier eine Übersicht der Veranstaltungen und Projekte:

Juleica-Schulung 08. - 10.02. & 15. - 17.02.2019

40-stündige Schulung zum Erwerb der Jugendleiterkarte

Fortbildung "Teambuilding in der Gruppenstunde" 30.03.2019

Anerkennung zur Verlängerung der Juleica

Jugendsammelwoche 05. - 15.04.2019

Politische Informationsfahrt nach Berlin 29.04. - 02.05.2019

mit Kordula Schulz-Asche, Mitglied des Deutschen Bundestages,
Bündnis 90/Die Grünen

Jugendfeuer-Aktionstage im MTZ 03. - 04.05.2019

Im Main-Taunus-Zentrum

Ausstellung im Kreishaus 05. - 23.08.2019

Ausstellung unserer Rollups **10 GUTE GRÜNDE**

Chill & Grill 21.08.2019

Veranstaltung für unsere Mitgliedsverbände und deren Untergliederungen

Sommerfest für Demokratie und Solidarität 31.08.2019

Kooperation im **Bündnis MTK gegen Rechts**

4. Sporterlebnistag Inklusion 21.09.2019

„Fit und gesund - alle(s) inklusive“

Fachveranstaltung „Queer und Schule“ 17.10.2019

Kooperation im **Netzwerk Prävention**

Juleica-Schulung 18. - 20.10. & 25. - 27.10.2019

40-stündige Schulung zum Erwerb der Jugendleiterkarte

2019 auf einen Blick





10 GUTE GRÜNDE

10 ZUR FÖRDERUNG & UNTERSTÜTZUNG DES EHRENAMTS GUTE GRÜNDE

WIE SICH EHRENAMT UND BERUFSLEBEN VEREINBAREN LASSEN

Was wäre das tägliche Leben ohne den Einsatz von Ehrenamtlichen in der Jugendarbeit, im Brand- und Katastrophenschutz, dem Umweltschutz, im Sport, bei Veranstaltungen...?

Ein Blick hinter die Kulissen offenbart, dass hinter dem Engagement Menschen stehen, die sich unermüdlich für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und ein funktionierendes Miteinander einsetzen.

Die im Ehrenamt erworbenen Softskills kommen dabei sowohl den gesellschaftlichen als auch den betrieblichen Anforderungen zu Gute.

Für die Ehrenamtlichen ist es dabei eine stete Herausforderung, Ehrenamt und Berufsleben zu vereinbaren.

Um auf diese Vereinbarkeit hinzuweisen hat die AG Ehrenamt des KJR Ende 2018 die Kampagne **10 GUTE GRÜNDE** neu initiiert.

Ziele der Kampagne

- Ansprache von Unternehmen und Ehrenamtlichen gleichermaßen

- Sensibilisierung der Unternehmen für die Softskills der Ehrenamtlichen
- Transparenz für das Verfahren zur Freistellung erreichen
- Erhöhung der Akzeptanz der Freistellung bei den Unternehmen

Materialien & Aktionen

Um die **10 GUTEN GRÜNDE** zu präsentieren, wurde einige Medien entwickelt:

- Flyer 10 GUTEN GRÜNDE
- 10 Rollups und Postkarten
- Landingpage www.10-gute-gruende.info
- Give aways (Kulis, Haftnotizen)

Bei einigen Veranstaltungen konnten wir unsere Kampagne vorstellen und so Öffentlichkeit erlangen:

- Jugendfeuerwehr-Aktionstage im MTZ
- Jugendhilfeausschuss, Fachausschuss Jugendförderung
- Ausstellung der Rollups im Kreishaus



10 ZUR FÖRDERUNG & UNTERSTÜTZUNG DES EHRENAMTS GUTE GRÜNDE

WIE SICH EHRENAMT UND BERUFSLEBEN VEREINBAREN LASSEN

- 1** Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich ehrenamtlich engagieren bringen eine **hohe soziale Kompetenz** mit. Diese setzen sie auch in ihrem Beruf ein.
- 2** Sie zeichnen sich durch **Einsatzbereitschaft** und **Zuverlässigkeit** aus.
- 3** Sie sind **Teamplayer** und das kommt auch dem Arbeitsklima im Unternehmen zu Gute.
- 4** Sie haben nicht nur ihre Aufgabe im Blick, sondern **achten** auch auf alle **weiteren** beteiligten **Personen**.
- 5** Sie können sich auf unvorhergesehene Ereignisse **flexibel** einstellen und entsprechend handeln. Diese Kompetenz bringen sie auch bei ihrer Arbeit ein.
- 6** Durch die in ihrem ehrenamtlichen Engagement gemachten Erfahrungen sind sie in der Lage, andere bei ihrer Arbeit **anzuleiten** und zu **betreuen**.
- 7** Sie zeigen die Bereitschaft sich **weiterzubilden** und zu **qualifizieren**. Ihr ehrenamtlich erworbenes **Know-How** bringen sie auch an ihrem Arbeitsplatz zum Einsatz.
- 8** Bei ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit haben sie gelernt, **selbstständig zu organisieren** und **Verantwortung** zu übernehmen.
- 9** Durch ihr Engagement verfügen sie über eine gute Kenntnis des **Gemeinwesens** in ihrer Kommune.
- 10** Die Unterstützung die sie durch ihre Arbeitgeber erfahren, fördert ihre **Loyalität** dem Unternehmen gegenüber.



KJR-Ehrenamtsforum

Wie sich Ehrenamt in der Jugendarbeit und Berufsleben vereinbaren lassen

Donnerstag, 26.März 2020 | 18.30 Uhr

Plenarsaal Kreishaus Hofheim

www.kjr-mtk.de • www.10-gute-gruende.info

Über die aktuelle Situation im Ehrenamt in der Jugendarbeit und Wege, das Ehrenamt mit dem Berufsleben zu vereinbaren, möchten wir mit Ihnen in den Dialog treten.

10 ZUR FÖRDERUNG & UNTERSTÜTZUNG DES EHRENAMTS GUTE GRÜNDE

WIE SICH EHRENAMT UND BERUFSLEBEN VEREINBAREN LASSEN

19.00 Uhr

Engagement lohnt sich - Zum Kompetenzenerwerb im Ehrenamt

Prof.Dr. Germo Zimmermann

Professor für Soziale Arbeit
Schwerpunkt Jugendarbeit

CVJM-Hochschule Kassel
University of Applied Sciences



anschließend

Podiumsdiskussion

Christian Seitz

CDU, Bürgermeister der Gemeinde Kriftel

Martin Schuchardt

stv. Kreishandwerksmeister und Innungsobmeister
Kreishandwerkerschaft Main- und Hochtaunus

Wiebke Wienands

DLRG-Jugend Bezirk Main e.V., stv. Bezirksjugendleiterin

Frederik Bevendorf

Vorsitzender der Wirtschaftsjunioren bei der IHK Frankfurt

Gianina Zimmermann

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Kreistagsabgeordnete
Frauenpolitische Sprecherin des Landesverbandes

Alexander Ebert

Vorstand Kreisjugendring Main-Taunus e.V.

Moderation

Hanna Immich

hr-iNFO

hr iNFO

Er tickt links und sozial

Porträt Herbert Swoboda weiß, wie es ist, sich zu integrieren

Vor kurzem feierte Herbert Swoboda seinen 80. Geburtstag. Seinen „Unruhestand“ führt er im Einsatz für mehr Chancengleichheit und Gerechtigkeit unvermindert fort.

Schwalbach. „Junge Leute empowern – so heißt das doch heute“, sagt Herbert Swoboda und lacht. Empowern, mal wieder so ein englisches Wort, das sich ins Deutsche eingeschlichen hat. Es geht darum, junge Menschen zur Selbstbestimmung und -verantwortung zu befähigen. Im Grunde zieht sich diese Aufgabe wie ein roter Faden durch Swobodas Leben. Die Tatsache, dass viele Jugendliche nach dem Zweiten Weltkrieg väterlos aufwachsen mussten, trug früh zu seiner Prägung bei. Bereits damals erkannte er den Wert, den Jugendorganisationen dabei spielen können, ihnen Orientierung zu geben.

Der studierte Pädagoge, der kürzlich 80 wurde, arbeitet zunächst in einem Heim für milieugeschädigte schulpflichtige Jungen, bevor er zusätzlich ein Psychologiestudium in Tübingen absolviert. Er engagiert sich bei den Pfadfindern und ist von 1973 bis 1975 Bundesvorsitzender des Bundes Deutscher Pfadfind-

er (BDP). Von 1971 bis 1975 ist er zudem als Fortbildungsdozent bei der Victor-Gollancz-Stiftung in Frankfurt mit Schwerpunkten im Bereich Offene Jugendarbeit tätig. Im September 1976 wird er Professor an der Frankfurter Fachhochschule, wo er unter anderem viele Jahre lang Sozialarbeiter ausbildet.

In dieser Zeit zieht er auch mangels Kindergartenplätzen für seine Tochter und seinen Sohn von Bad Soden nach Schwalbach. Er setzt sich politisch für die „Unabhängige Liste“ (UL) ein, die von 1989 bis 2006 ein linksliberales Bündnis mit SPD und FDP einget. Er ist zwischen 1988 und 1998 vier Jahre lang Stadtratsmitglied und sechs Jahre lang im Magistrat. Auch hier steht die Jugendlichen oft im Mittelpunkt, wie beispielsweise sein Einsatz für den deutsch-französischen und den deutsch-polnischen Jugendaustausch zeigt.

Dialekt eingebüßt

Was es heißt, als Jugendliche in einem fremden Umfeld klarzukommen, lernte er bereits früh: Als er sechs Jahre alt war, wurde die Familie aus der Tschechoslowakei ausgesiedelt und zog nach Baden-Württemberg. „Ich weiß, wie es ist, sich

als Fremder integrieren zu müssen – auch wenn es damals sprachlich nur um das Erlernen des schwäbischen Dialekts ging.“

An der Integration geflüchteter Jugendlicher, die sich in einer fremden Kultur und einer fremden Sprache zurechtfinden müssen, müsse gearbeitet werden, sagt er. Die Aufgabe könne aber nicht innerhalb weniger Jahre gelöst werden. „Auch bei den sogenannten Gastarbeitern hat es zwei bis drei Generationen gebraucht.“ Mit 80 Jahren ist Herbert Swoboda immer noch hochaktiv. Er ist nach wie vor kommunalpolitisch interessiert, gehört zu den Gründungsmitgliedern des Arbeitskreises Städtepartnerschaft Olkusz-Schwalbach und bringt sich in der Wilden Rose, dem interkulturellen Jugendzentrum im BDP ein. Seit fünf Jahren steht hier für ihn die Arbeit an inklusiven Jugendclamps in Bayern und auf der griechischen Insel Korfu im Mittelpunkt, die er maßgeblich mitaufgebaut hat. 2019 hat ein neuer Vorstand übernommen, dem Swoboda programmatisch mit auf den Weg gab: „Nichts ist selbstverständlich.“

Sein neuestes Projekt ist ein Programm, Jugendlichen mit Migrationshintergrund Kenntnisse zu vermitteln, um mehr Verantwortung in demokratischen Prozessen übernehmen zu können. Dazu will Swoboda unter anderem Rhetorikkurse geben – ihnen also im besten Sinne des Wortes eine Stimme verleihen. Gleichzeitig würde den Jugendlichen damit der Stellenwert ehrenamtlicher Arbeit vermittelt – ein Konzept, das in manch anderen Ländern nicht bekannt oder zumindest nicht verbreitet ist. *ds*



Er ist 80 und kein bisschen müde: Herbert Swoboda will Jugendliche mit Migrationshintergrund mit demokratischen Prozessen vertraut machen. Foto: privat

Höchster Kreisblatt vom 13.06.2019



Der damalige Bürgermeister Hans-Werner Bors (rechts) 1991 bei der Taufe von „Krifel 1“. Repro: mkn

DLRG lockt immer mehr Kinder und Jugendliche an

60 Jahre Lebensretter im Parkbad und bei Großveranstaltungen aktiv

Die DLRG Krifel feiert 60-jähriges Bestehen. Aus einem Dutzend Gründer wurden im Laufe der Jahrzehnte 250 Mitglieder. Besonders Kinder und Jugendliche zieht es in die Kurse der Lebensretter.

VON ROBIN KUNZE

Krifel. Heute hat der Krifeliler Ableger der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) starke 250 Mitglieder in seinen Reihen. Kaum vorstellbar, dass sich die Ortsgruppe zur Gründung am 4. April 1959 nur aus einem tapferen Dutzend zusammensetzte. Den ersten Vorstand gehörten damals Alfred Frischbier, Joseph Bohner, Arthur Reuter, Karl Schick und Folk Scheumann an. Nach über 60 Jahren offiziellen Übungsstunden am 22. Mai 1959 vervierfachte sich die Zahl der Mitglieder jedoch. Aus dem Stand war die DLRG in der Gemeinde etabliert. Das Pöbchen für den Ernstfall gestaltete sich zunächst aber schwierig, da noch keine Übungsgeräte zur Verfügung standen. Also beschränkte man sich vorläufig auf Konditionstraining und die Vermittlung der einzelnen Rettungsschwimmstile.

In der ersten Wintersaison musste man zudem kreativ werden. Das Hohenheimer Hallenbad gab es noch nicht, also ging es in privaten Pöbchen zum Üben nach Wieden oder ins Frankfurter Stadtbad, wo Prüfungen abgelegt wurden. Trotz der erschwerten Bedingungen in der Gründungszeit wuchs die Gruppe beständig an. Zehn Jahre nach der Gründung knackte man die Marke von 100 Mitgliedern. Einen ersten Rückschlag musste man im Januar 1972 verkraften: Der Vorsitzende,

der 1969 die Leitung des Vereins übernommen hatte, hatte sich mit der Vereinskasse und wichtiger Unterlagen ins Ausland abgesetzt. An eine Auflösung der Gruppe dachte man aber gar nicht. Stattdessen wurden Neuwahlen angesetzt und Johannes Honselmann übernahm den Chefposten bis 1975.

Nur ein Zimmer

Bis zum 50-jährigen Bestehen im Jahr 2009 stiegen die Mitgliederzahlen bis auf 160. Heute, zum 60-jährigen Bestehen sind es sogar rund 250, wie schon erwähnt. „Davon sind etwa zwei Drittel Kinder und Jugendliche“, betont der amtierende Vorsitzende Markus Bräuninger stolz. Dass die Krifeliler DLRG auch heute noch so starke Akzeptanz genießt, ist eng mit dem Neubau des Parkbades verbunden. Vor zehn Jahren wurde nicht nur der Beckenbereich des Freibades neu gestaltet, es entstand gleichzeitig auch ein Gebäude, in dem die DLRG ein angemessenes Quartier bekam.

Diente früher noch ein mittelgroßes Zimmer gleichzeitig als Besprechungsraum, Schulungsraum und

Lager, steht nun fast eine ganze Etage zur Verfügung. Von dort hat man einen tollen Blick über das Parkbad, wo die Lebensretter das Personal beim Wachtstein unterstützen.

Außerdem sind sie bei Großveranstaltungen im gesamten Rhein-Main-Gebiet im Einsatz. 2006 war Bräuninger mit seinem Team beispielsweise in Frankfurt vor Ort, als am Main das große Public Viewing zur Fußball-Weltmeisterschaft stattfand. Damals wie heute leistet dabei das Rettungsboot „Krifel 1“ gute Dienste. „Das Boot bekam 1990 sein Ältest und ist nach wie vor in sehr gutem Zustand. Der Außenbordmotor ist allerdings mittlerweile in die Jahre gekommen“, erklärt Bräuninger. Für die nähere Zukunft soll ein neuer Motor und auch ein neues Transportfahrzeug angeschafft werden.

Jetzt wird allerdings erstmal gefeiert. Heute findet ab 11 Uhr im Rat und Bürgerhaus der offizielle Festakt mit geladenen Gästen statt. Für den 20. Juli ist zudem ein Spieleschmachtig im Parkbad geplant, bei dem alle Freunde der DLRG willkommen sind.



Der Vorsitzende der Krifeliler DLRG, Markus Bräuninger. Im Hintergrund das Parkbad, bei dessen Sanierung die Lebensretter großzügige Räumlichkeiten erhielten. Foto: Knapp

Höchster Kreisblatt vom 18.05.2019

juleica

jugendleiter | in card



Warum Juleica ?

Jugendleiter*innen engagieren sich...

- Woche für Woche in ihrer Jugendgruppe
- bei der Organisation von Konzerten und Festivals
- als Teamer*innen von Seminaren
- in Jugendzentren und kommunalen Initiativen
- als Betreuer*innen von Ferienfreizeiten

In einer umfangreichen Ausbildung haben sie sich z.B. mit rechtlichen Aspekten auseinander gesetzt, sie haben gelernt, wie eine Gruppe funktioniert, sie haben verschiedene Methoden kennengelernt und sie wissen, wie man Veranstaltungen organisiert.

Damit verfügen Sie über eine Qualifikation, die in vielen anderen Bereichen des Ehrenamts ihres gleichen sucht. Die erlernten Softskills sind nicht nur in der Jugendarbeit von Belang. Auch Arbeitgeber legen großen Wert auf diese Zusatzqualifikation.

Als Abschluss und Nachweis der 40-stündigen Ausbildung erhalten alle Teilnehmenden die Jugendleiter*innen-Card, kurz **Juleica**.

Juleica-Fortbildungen im KJR

Im Jahr 2019 hat der KJR zwei Juleica-Schulungen (jeweils im Frühjahr und Herbst) gemeinsam mit der Kreisjugendfeuerwehr durchgeführt. Insgesamt nahmen 24 Jugendleiter*innen aus dem Main-Taunus-Kreis teil.

Da die Juleica nach drei Jahren verlängert werden muss, wurde im März 2019 wieder gemeinsam mit der Kreisjugendfeuerwehr eine 8-stündige Fortbildung „Teambuilding in der Gruppenstunde“ angeboten und von 15 Jugendleiter*innen erfolgreich besucht.

Budget 2019

Der Zuschuss des Landkreises für Bildungs- und Freizeitmaßnahmen ist über den zwischen dem Main-Taunus-Kreis und dem KJR, seit 2004, bestehenden Budgetvertrag geregelt. Die darin vereinbarte Zuschusshöhe, welche zuletzt in den Jahren 2016 / 2017 angepasst wurde, war im Jahr 2019 unverändert zum Vorjahr.

Mit dem Zuschuss, der zum größten Teil in die Förderung der Mitgliedsverbände und der freien Träger der Jugendarbeit fließt, werden auch die Geschäftsstelle und die Hauptamtlichen Mitarbeiter*innen finanziert.

Die Zuschüsse für die Verbände und freien Träger werden in drei Regelwerken verausgabt:

■ Richtlinie I

Gefördert werden hier mehrtägige Fahrten und Aktionen mit Kindern und Jugendlichen sowie Gruppenleiterweiterbildungen innerhalb der eigenen Ortsgruppe.

■ Richtlinie I Individualförderung

Hervorzuheben gilt, dass in der Richtlinie I auch eine Sonderregelung existiert, welche die Teilnahme Kinder- und Jugendlicher aus finanzschwachen Familien an den Freizeitmaßnahmen der Mitgliedsverbände ermöglichen soll.

■ Richtlinie II

Förderung der Aus- und Weiterbildung von ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen in der Jugendarbeit und der außerschulischen Jugendbildung

■ Richtlinie III

Über die Richtlinie III können Mitgliedsverbände des KJR und deren Zusammenschlüsse sowie sonstige anerkannte und gemeinnützige freie Träger der Jugendarbeit im Main-Taunus-Kreis Zuschüsse für Materialien und Gegenstände beantragen.



Budget 2019

Vorläufige Zahlen 2019

Auch wenn die endgültigen Zahlen erst zum Finanzausschuss I/2020 vorliegen, kann man schon nach den bereits abgerechneten Maßnahmen folgende Aussagen treffen:

Richtlinie I

Für Richtlinie I wurden bisher knapp 140 Anträge abgerechnet, davon vier von Nicht-Mitgliedern, die den gleichen Maßstäben unterliegen wie die Mitgliedsverbände. Die ausgezahlte Summe von ca. 100.000 € lag im veranschlagten Budgetrahmen.

Richtlinie I Individualförderung

Die Individual- oder auch Sozialförderung wurde voll ausgeschöpft, wobei hier anlässlich des Finanzausschusses II Gelder vereinzelt nachbewilligt wurden. Bei dieser Förderung kam es 2019 zu einer Verlagerung von den Mitgliedsverbänden zu Verbänden, die keine Mitglieder sind, aber eine verstärkte Jugendarbeit in einem Umfeld leisten, in dem die Teilnahme an Maßnahmen stark an eine finanzielle Unterstützung seitens des KJR gebunden ist.

Richtlinie II

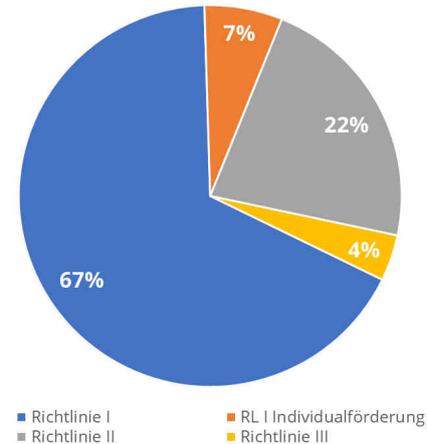
Der Zuschuss des Kreisjugendringes bei RL II konnte auf 80 % der förderfähigen Gesamtkosten erhöht werden, da sich bei den bisherigen Abrechnungen und Prognosen zum Finanzausschuss II herauskristallisierte, dass es zu einigen Ausfällen bei den geplanten Maßnahmen kommen und Gelder freierwerden würden.

In der mehrjährigen Betrachtung ist eine Verschiebung der Förderung von Richtlinie I hin zu Richtlinie II zu verzeichnen. Dies liegt an der erhöhten Notwendigkeit, die ehrenamtlich Tätigen in der Kinder- und Jugendarbeit stärker zu qualifizieren (Fort- und Weiterbildungen werden i.d.R. über RL II abgerechnet).

Richtlinie III

In RL III wurde das Budget nicht vollständig ausgeschöpft, von veranschlagten 6.500,- € wurden bisher 5.789,46 € ausgezahlt. 28 von 31 eingereichten Anträgen wurden abgerechnet.

Verteilung der Förderung 2019
(vorläufig)



DABEI SEIN IST ALLES!

Hessens Jugend sammelt.
Denn sinnvolle Jugendarbeit
braucht Unterstützung.
Die Jugendsammelwoche
27. März-06. April 2020



jugendsammelwoche-hessen.de

Verbände des Hessischen Jugendrings: Arbeiter Samariter-Jugend / Arbeitsgemeinschaft der Jugendwerke Evangelischer Freikirchen / Arbeitsgemeinschaft Jugend für Umwelt / Bund der Alevitischen Jugendlichen / Bund der Deutschen Katholischen Jugend / Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder / Bund Deutscher PfadfinderInnen / Bund kultureller Jugend / Chorjugend im Hessischen Sängerbund / Deutsche Beamtenschaft Jugend / Deutsche Jugend in Europa / Deutsches Jugendrotkreuz / Deutsche Wanderjugend / DGB-Jugend / DJR-Hessen / DLRG-Jugend / Evangelische Jugend / Hessische Jugendfeuerwehr / Hessische Landjugend / Hessische Stenografenjugend / Johanner-Jugend / Jugendwerk der Arbeiterwohlfahrt / Junge Briefmarkenfreunde Hessen / LAG JUPP 21 / Landesmusikjugend / Naturfreundejugend Deutschlands / Ring junger Bünde Hessen / Solidaritätsjugend Deutschlands / Sozialistische Jugend Deutschlands - Die Falken / Sportjugend Hessen / THW-Jugend Hessen

Jugendsammelwoche 2019

70. Geburtstag der Jugendsammelwoche

Bereits seit 1949 findet jährlich kurz vor Ostern eine Straßen- und Haussammlung von jungen Menschen für junge Menschen statt: die **Jugendsammelwoche**. Sie ist die älteste Spendensammlung seit Gründung des Bundeslandes Hessens und steht unter der Schirmherrschaft des hessischen Ministerpräsidenten und wurde vom Hessischen Jugendring (hjr) organisiert.

Die eingenommenen Gelder dürfen ausschließlich für die Jugendarbeit öffentlicher und freier Träger verwendet werden und werden im Main-Taunus-Kreis nach dem folgenden Schlüssel aufgeteilt: 50% der Summe verbleiben bei den sammelnden Gruppen, 30% gehen an den hjr und 20% fließen über das Kreisjugendamt an den KJR und von dort aus wieder in die verbandliche Jugendarbeit.

An der Sammlung 2019 haben sich Gruppen aus sieben Städten und Gemeinden des Main-Taunus-Kreises beteiligt und insgesamt fast 22.000 € zusammengetragen.

Da man nie im Voraus weiß, wie viele Gruppen aus wie vielen Kommunen sich beteiligen werden und wie groß oder klein die Spendenbereitschaft der Einwohner sein wird, bleibt das Sammeln und Warten auf das Ergebnis immer spannend. Die Summen haben in den letzten Jahren zwischen 14.000 € (2018) und knapp 30.000 € (2004) variiert.



**HESSENS
JUGEND
SAMMELT.**
Die Jugendsammelwoche
05.-15. April 2019

Ein neuer Horst für die „Wanderfalken“

Waldjugend Naturfreunde wollen neue Hütte für rund 260 000 Euro – Förderverein gegründet – Preis bei Aktion der Sparda-Bank

Kellheim. „Es ist schade, dass sie abgerissen wird. Aber ich freue mich auch auf die neue“, sagt Merle (9). „Das wäre schon nötig, die Hütte ist schon etwas klein“, ergänzt Maximilian (12). „Irgendwie schön“ wäre ein neues Haus ja schon, findet auch Leo (10). „Vring bringt es aus dem Kindermund deutlich auf den Punkt: In der bisherigen Hütte der Kellheimer Waldjugend an der verlängerten Gündelhardtstraße „fühlt man sich echt wie Ratten in der Kiste“, sagt der Zehnjährige.

Gemeinsam mit Joshua (12) und Gruppenleiterin Katharina Hagen sind die Kinder gerade dabei, ein Futtersilo aus Holz für die Vögel zu bauen. Sie nutzen dafür den Raum mit dem großen Tisch am Eingang. Wenn neben den „Wanderfalken“ hier noch eine andere Gruppe aktiv werden möchte, wäre das kaum möglich. Die Hütte der Waldjugend platzt aus allen Nähten. Zwar ist es gemütlich, wie der Ofen bollert – doch steht dort vieles gestapelt – von Bäckern über Material bis zu präparierten Tieren. Auch eine kleine Küche und zwei Kühl-/Gefrierschränke hat der Verein auf wenigen Quadratmetern untergebracht. Den Vogel schließt die Toilette in einem Verschlag am



Heimeliges Durcheinander: ein Teil der alten Waldjugend-Hütte.

Haus ab – sie erinnert an längst vergangene Zeiten. Der Hinweis, das warme Wasser sei richtig heiß, passt da irgendwie ins Bild.

Auch Alexander Schatygjin schaut sich interessiert um. Er ist Leiter der Hofheimer Filiale von der Sparda-Bank Hessen – und aus einem besonderen Grund hierher gekommen. Im Gepäck hat er eine Spende von 3000 Euro. Das Geld hat die Waldjugend beim Projekt „Vereint für deinen Verein“ gewonnen – fast 4000 Stimmen in der Kategorie Umwelt reichten zu Platz zwei. Es sei ja auch ein nicht alltägliches Projekt, lobt Schatygjin.

Mehr als 40 Jahre alt

Doch was hat die Waldjugend vor? Hansjörg Nortmeyer, einer der Gruppenleiter und Chef im neu gegründeten Förderverein, klärt auf: Die Hütte der Waldjugend ist mehr als 40 Jahre alt. Ein Teil war früher mal die Garage des Forsthauses gewesen. Doch das Gebäude sei längst zu klein, werde nicht mehr einer vernünftigen Jugend-Naturarbeit gerecht. Deshalb hat sich das Team schon einige Zeit Gedanken über Veränderungen gemacht. Eine Erweiterung der Hütte würde aber bald verworfen. Nun soll also ein

größerer Neubau nach dem Abriss her, der rund 260 000 Euro kostet wird. Etwa 60 Prozent des Budgets habe der Förderverein für die Waldjugend beisammen, vor allem von der Stadt und zwei Stiftungen sollen Zuschüsse kommen, so Nortmeyer. Wenn bis Februar noch mindestens 200 000 Euro dazu kommen, soll der Bauantrag gestellt werden. Im Sommer 2020 könnte gebaut werden, ab Herbst/Winter geöffnet sein. Denn das Haus soll in Holzbaueise mit ökologischen Baustoffen zügig entstehen. So solle „die Verbundenheit zum Wald zum Ausdruck kommen“, betont der Verein in einem Info-Handzettel, mit der er fürs Vorhaben wirbt. Auch eine Zimmerei sei schon gefunden.

Das Projekt ist auch notwendig, weil die Waldjugend seit Jahren wächst. Laut der Stellvertretenden Vorsitzenden Franziska Pitz sind es über 100 Mitglieder – vor allem Kinder und Jugendliche zwischen 5 und 16 Jahren, die in eine der acht Gruppen gehen. Pitz hat auch von der Aktion der Sparda-Bank erfahren und fleißig über die jungen Leute in den Familien um Stimmen geworben. Auch die aktuelle Diskussion zum Klimaschutz rief schon zum größeren Interesse an der Waldjugend bei, weiß sie. Das Thema sei „deutlich präsenter“, komme aber vor allem von den Kindern und Jugendlichen.

Mit einem neuen Haus wird die Arbeit des Vereins bekannter. Denn dort ist dann noch bessere Gruppenarbeit in zwei Räumen nebeneinander möglich. Eine Trennwand ist geplant, damit ein größerer Bereich entstehen kann. Die sanitären Anlagen werden deutlich aufgewertet, auch mit getrennten Toiletten für Frauen und Männer. Es gibt künftig eine Küche, Lageräume für die Zelte und die Werkzeuge sowie



Seit Donnerstagnachmittag läuft die sogenannte „72-Stunden-Aktion“. Auch im Main-Taunus sind dafür Jugendgruppen im Einsatz. Wir haben eine davon besucht.

Hofheim. Der Betonmischer droht auf der kleinen Grünfläche neben der Pfarrkirche St. Peter und Paul. Sein monotoner Geräusch vermengt sich mit den Klängen des Disco-Hits „Dance, dance, dance“. Der immer in diesem sonnigen Freitagnachmittag um 12 Uhr aus einem kleinen Lautsprecher, der neben einem Smartphone, der eine für dem entz?r?

„Es ist sind keine Garten- und Landschaftsbauer, die hier am Werk sind. Normalerweise tun die Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die, allesamt ausgestattet mit gepersonerten Arbeitshandschuhen, so eifrig anpacken, in ihrer Pflanzenecke ganz anderen Dienst. Sie sind Ministranten und zudem Gruppenleiter für die jüngeren Messdiener. Doch für die „72-Stunden-Aktion“ des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) haben sie statt der gewohnten Messdiener-Gewänder gern mal die Arbeitsklamotten übergestreift. Wie viele andere junge Menschen auch, setzen sie ihre Arbeitskraft für ein gemeinnütziges Projekt ein. In ihrem Fall ist es eine „Ruhe-Oase“ mit Sitzgelegenheiten, einem Barfußpfad und einer Hecke zur Hauptstraße hin.

„Die Grünfläche hier war kaum genutzt“, sagt Clemens Heßler, der zu den Organisatoren zählt. Kurz vor den Osterferien hätten sie sich an der „72-Stunden-Aktion“ beteiligen konnten. Dabei kam die Idee auf, an der Hofheimer Pfarrkirche einen Platz zu schaffen, „an dem man sich mal draußen in der Gruppe zusammensetzen, oder auch mal allein zur Ruhe kommen kann“.

Anpacken für eine Oase

72-Stunden-Aktion Ministranten aus Hofheim und Krieffel im Team aktiv



Aktion 72 Stunden: Natalie, Elisabeth, Levin und Tim (von links) schieben mit vereinten Kräften die Steinblöcke dahin, wo der Bagger sie greifen und an ihren Bestimmungsort bringen kann. Foto: Knapp

wie Clemens erläutert. Einen solch „gabs“ hier in Hofheim bisher gar nicht“, weiß der Abtrent. Da hatten die Kirchorte der schon Jugend (BDKJ) haben sie statt der gewohnten Messdiener-Gewänder gern mal die Arbeitsklamotten übergestreift. Wie viele andere junge Menschen auch, setzen sie ihre Arbeitskraft für ein gemeinnütziges Projekt ein. In ihrem Fall ist es eine „Ruhe-Oase“ mit Sitzgelegenheiten, einem Barfußpfad und einer Hecke zur Hauptstraße hin.

Reportage

12 Uhr mittags

bei St. Peter und Paul
von Barbara Schmidt

Diedensbergen der Pfarrkirche es was voraus. Doch schon am Sonntagnachmittag soll auch Hofheim eine grüne „Ruhe-Oase“ zu bieten haben, die zudem tagüber für jedermann zugänglich sein soll.

Der angekündigte Bagger naht. Einen großen Sitzstein aus Jura-Kalk hat er zwischen seinen Greifern, Till Wesemeyer, nicht nur Vater eines Messdiener, sondern praktischerweise auch Inhaber eines Gar-

ten- und Landschaftsbau-Unternehmens, unterstützt Clemens fachmännisch beim Dirigieren, damit der Baggerfahrer den Steinblock richtig platzieren kann. Sieben solch Sitzsteine werden in einem Halbkreis in die vorbereiteten Löcher in der Rasenfläche gesetzt. Nachdem der erste steinerne Platz gefunden hat und noch mal kräftig festgeklopft wurde, sitzen zwei Jung gleich mal freudig grinsen Probe.

Nathalie, Levin, Elisabeth und Tim haben derweil schon die nächsten beiden Sitzsteine auf einer Palette vom Kirchenparkplatz herbeigeschafft. Auch wenn sie dabei einen Hubwagen als Helfer haben, ein echter Kraftakt.

Begleitet wird die ganze Aktion durch den, der auch schon Ansprechpartner der „Mins“ ist: Kaplan Stefan Salzmann. Er hat das

Smartphone in der Hand, filmt und stellt ein aktuelles Video online. Denn die Pfarrei hat ihren Instagram-Kanal zur Verfügung gestellt, damit die Netzgemeinde zu schauen kann, was hier in 72 Stunden auch dank Sach- und Geldspenden, die die Ministranten erleben hatten, entsteht. Jetzt ruft der erst mal ein: „Das Essen ist fertig!“ Pause muss ja auch mal sein.

13 Projekte im MTK

„Die Welt ein Stückchen besser machen“, das ist Ziel der bundesweiten „72-Stunden-Aktion“ unter dem Motto „Uns schickt der Himmel!“ Im Main-Taunus werden insgesamt 13 Projekte in Hofheim, Hattersheim, Flörsheim, Hochheim, Kellheim und Schwabach realisiert, vom Repair-Café bis zur Spielplatz-Veranschönung. [hals](#)

Höchster Kreisblatt vom 09.12.2019

Höchster Kreisblatt vom 25.05.2019

Wir sind die freiwillige Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände und -organisationen im Main-Taunus-Kreis. Seit der Gründung 1977 arbeiten mehrere Jugendverbände zusammen, um gemeinsam ihre Interessen gegenüber der Öffentlichkeit zu vertreten.

Was wollen wir?

Wir setzen uns dafür ein, dass die Interessen von Kindern und Jugendlichen im Main-Taunus-Kreis wahrgenommen und berücksichtigt werden. Wir nehmen gegenüber Politik und Öffentlichkeit eine Lobby-Funktion ein, um an der Verbesserung der Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen mitzuwirken. Wir vertreten die Anliegen von ehrenamtlich Engagierten in Jugendverbänden-, vereinen und -organisationen.

Unsere Ziele sind

- die Rahmenbedingungen für die verbandliche Jugendarbeit im Main-Taunus-Kreis zu verbessern
- die Kooperation und Vernetzung der Jugendverbände untereinander zu fördern

Unsere Aufgaben

- Beratung von ehrenamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen bei allen auftretenden pädagogischen und organisatorischen Fragen
- Öffentlichkeitsarbeit für die Belange von Kindern, Jugendlichen und JugendleiterInnen
- Seminare zur Qualifikation der ehrenamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen
- Verwaltung der Zuschüsse des Main-Taunus-Kreises für die verbandliche Jugendarbeit
- Vertretung unserer Mitgliedsverbände im Jugendhilfeausschuss und seinen Fachausschüssen sowie gegenüber den Parteien des Main-Taunus-Kreises

Organigramm





Mitgliedsverbände im KJR



Bund der Deutschen katholischen Jugend

Katholische Fachstelle für Jugendarbeit im Taunus

Herzbergstraße 34 61440 Oberursel

TEL 06171 6942-10

kfj-taunus.bistumlimburg.de



Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder

Stamm der Vaganten

Wilhelm-Leuschner-Straße 65842 Schwalbach

stammdervaganten.de



Bund Deutscher PfadfinderInnen

Main-Taunus Kreisbüro Westring (FES)

Postfach 2645 65824 Schwalbach

TEL 06196 533880

bdp.org/mtk



Deutsche Waldjugend

Kelkheim

Gundelhardtstraße 51a 65779 Kelkheim

waldjugend-kelkheim.de



DLRG-Jugend

DLRG Bezirk Main e.V.

Postfach 1246 65762 Kriftel

bez-main.dlrg-jugend.de



Evangelische Jugend

Im Dekanat Kronberg
Händelstr.52 65812 Bad Soden
TEL 06196 560130
jugend-im-dekanat-kronberg.de



Jugendrotkreuz

DRK Kreisverband Main-Taunus e.V.
Schmelzweg 5 65719 Hofheim
drk-main-taunus.de/jugendrotkreuz.html



Kreisjugendfeuerwehr

Kreisjugendfeuerwehrverband Main-Taunus
Katharina-Kemmler-Str.1 65719 Hofheim
TEL 06192 9918-510
de-de.facebook.com/kjfwmtk



Sportjugend Main-Taunus

Sportkreis Main-Taunus e.V.
Schmelzweg 2-4 65719 Hofheim
sportkreis-main-taunus.de/jugend



THW-Jugend

Ortsverband Hofheim
Nordring 28 65719 Hofheim
TEL 06192 7599
ov-hofheim.thw.de/jugend



**KREISJUGENDRING
MAIN-TAUNUS E. V.**

Am Stegskreuz 8
65719 Hofheim

T 06192 287010

F 06192 287020

info@kjr-mtk.de

www.kjr-mtk.de • www.10-gute-gruende.info